

â??Nur mal krÃ¶ftig zugestochenâ?? â?? Einige Gedanken zur aktuellen Akupunkturkontroverse

Description

WÃ¶hrend international Ã¼ber die grÃ¶Ã¶te Datenbasis zur Wirksamkeit der Akupunktur diskutiert wird, ergeht sich das deutsche Wissenschaftsfeuilleton in Schweigen. [Ich habe darÃ¼ber vor kurzem im Blog von symptome.ch geschrieben.](#)

[green_box]SZ Ã¼ber â??Risiken der Akupunkturâ?? â?? inkompetent berichtetâ?!.[/green_box]

In der Zwischenzeit stellt sich heraus: die SZ hat Ã¼ber die Akupunktur prominent und offenbar wissentlich, oder wenn nicht wissentlich, dann [ziemlich inkompetent Ã¼ber die Akupunktur berichtet](#). Sie wurde daraufhin von der Deutschen Ã¶rztegesellschaft fÃ¼r Akupunktur (DÃ¶GfA) presserechtlich verklagt, [so dass sie eine Gegendarstellung verÃ¶ffentlichen muÃte](#).

Anlass war die Berichterstattung Ã¼ber eine eigentlich uralte (schon im Januar online publizierte) und methodisch wenig Ã¼berzeugende Studie Ã¼ber Nebenwirkungen der Akupunktur; auch sie habe ich in meinem [Blogbeitrag](#) kommentiert. Es ist doch merkwÃ¼rdig: Wie kommt es, dass die Wissenschaftsredaktion einer der angesehensten deutschen Tageszeitungen die wichtigste Akupunkturstudie seit langem geradezu bewusst ignoriert, wÃ¶hrend sie eine offensichtlich methodisch fragwÃ¼rdige Studie ausfÃ¼hrlich wÃ¼rdigt?

Dagegen wirkt derzeit Spiegel- Online, ein Medium, dem man nicht gerade eine freundliche Haltung gegenÃ¼ber unkonventionellen AnsÃ¶tzen bescheinigen kann, in seinem [aktuellen Akupunktur-Artikel](#) geradezu hochgradig kompetent. SchlÃ¶ft bei der SZ ein Chefredakteur? HeiÃt er es gut, nach dem Motto: Nur mal krÃ¶ftig zugestochen, kann nicht schaden? Verbirgt sich dahinter Absicht?

[green_box]â?nach dem Motto: Nur mal krÃ¶ftig zugestochen, kann nicht schaden?[/green_box]

Caroline Walter, eine investigative Fernsehjournalistin, hat in ihrem [Buch â??Patient im Visierâ??](#), beschrieben, wie sie sich als Pharmafirma-Vertreterin ausgab, in eine sogenannten Pharma-Agentur EinlaÃ fand, die im Auftrag der Industrie dafÃ¼r sorgt, dass positive Berichterstattung Ã¼ber neue Produkte in den redaktionellen Teilen der groÃen Tageszeitungen erscheinen. Die in MÃ¼nchen ansÃ¶ssige Firma rÃ¼hmte sich, auch entsprechende Journalisten, die fÃ¼r eine namhafte, bundesweit gelesene Tageszeitung schreiben, zu ihren bezahlten Bediensteten zu zÃ¶hlen.

[green_box]Die in MÃ¼nchen ansÃ¶ssige Pharma-Agentur rÃ¼hmte sich, auch Journalisten â? zu ihren bezahlten Bediensteten zu zÃ¶hlen![/green_box]

Vielleicht sollte man der DÃ¶GfA den Rat geben, auch eine derartige Pharma-Agentur zu beauftragen, um positive Berichterstattung zu erhalten?

- [Walter, C., & Kobylinski, A. \(2010, 2011\). Patient im Visier: Die neue Strategie der Pharmakonzern. Hamburg; Frankfurt: Hoffman & Campe; Suhrkamp.](#)

Lesen Sie dazu auch: Dr. Christian Ullmann: [Schmerz lass nach. Wie tendenziös die Süddeutsche Zeitung über Akupunktur informiert.](#)

Date Created
12.10.2012